

6. Internationale Tagung Soziale Arbeit und Stadtentwicklung

23. – 24. Juni 2022, online

Visionen städtischer Entwicklung. Zwischen Idealisierung, Praxis und Materialisierung.

Die Entwicklung von Städten war immer schon von Sehnsüchten nach einer «besseren Welt» und Entwürfen eines «guten Lebens» durchdrungen. Die daraus entstandenen Visionen zwischen utopischer Erlösung und dystopischer Gefahr, zwischen Sozialutopie und ästhetischem Programm haben in der Vergangenheit innovative Schübe in der Stadtentwicklung ausgelöst und übernehmen auch heute noch eine wichtige Funktion in der Refiguration von Stadt und städtischem Leben. Dabei bewegen sie sich stets in einem Spannungsfeld von Idealvorstellung und realer Machbarkeit. Die «soziale Stadt», «die resiliente Stadt», das «Quartier der kurzen Wege», die «Stadt als Gemeingut» oder «Ecopolis» sind gleichermaßen Positionierungen, Entwürfe und Problematisierungen, die neben ihren konkreten Umsetzungsstrategien immer auch eine zukunftsgerichtete Vorstellung über Stadt und das gesellschaftliche Zusammenleben beinhalten.

Die Soziale Arbeit hat sich an der Gestaltung städtischer Zukünfte in vielfältiger Weise beteiligt. Sie hat sowohl konzeptionell als auch praxisorientiert vor allem zu den ökonomischen und planerischen Visionen und deren Umsetzungen Gegenpositionen bezogen und dadurch städtische Räume, Lebensverhältnisse und Ideale des städtischen Lebens mitstrukturiert. Die historische Spurensuche führt uns hier zu prägenden Akteur*innen wie Jane Addams oder Saul Alinsky und verästelt sich heute in den vielfältigen Ausdifferenzierungen der raumbezogenen Sozialen Arbeit, wie etwa Gemeinwesenarbeit, soziokulturelle Animation, Quartierentwicklung oder Sozialraumarbeit.

Dabei lassen sich gegenwärtig zwei zentrale Entwicklungen ausmachen: Zum einen hat die Soziale Arbeit die Stadt in dem Sinne «neu entdeckt», als dass sie sie als komplexes Gefüge einer Vielzahl von Akteur*innen ebenso wie unterschiedlicher Disziplinen, Professionen und Berufe wahrnimmt und auf diese mit einer kooperativen Absicht zugeht. Damit sieht sie sich auch anderen Visionen, Idealisierungen und Zielvorstellungen von Stadt als den eigenen gegenüber, die sich überlagern, ergänzen, in Konkurrenz zueinander stehen oder sich gegenseitig ausschliessen. Visionen und ihre Umsetzungen oder das Ausbleiben dieser sind daher immer auch im Hinblick auf ihre Pluralitäten, Widersprüche, Macht und Herrschaftsverhältnisse zu reflektieren. Beispielhaft steht hierfür das Leitbild der «nachhaltigen Stadt», das auch von Seiten der Sozialen Arbeit reichlich gefüllt ist mit Konzepten, Handlungsansätzen oder «best practices». Bemerkbar macht sich in den Artikulationen solcher Leitbilder eine problemfokussierende Reduktion, die jedoch mitnichten ein exklusives Problem der Sozialen Arbeit ist, sondern auch andere Disziplinen betrifft, wie beispielsweise die Stadtökonomie und -ökologie, die Stadtplanung oder die Architektur.

Eine zweite Entwicklung zeichnet sich dahingehend ab, dass der Begriff der Vision von den unterschiedlichen Akteur*innen der Stadtentwicklung sichtbar hochgehalten wird. Die sie

konstituierenden Wertvorstellungen und die darin angelegten Rollenverständnisse und Strategien jedoch bleiben eher diffus und unausgesprochen. Es lässt sich darüber streiten, ob Alinskys Aufruf zum aktivistischen Aufruhr oder das Pamphlet gegen den Massenwohnungsbau des antikapitalistischen Autorenkollektivs an der Architekturabteilung der ETH Zürich zielführend waren, aber sie strebten in Bezug auf die Zielvorstellungen nach Transparenz und forderten eine breite Öffentlichkeit zur Diskussion über die gesellschaftlichen Vorstellungen der Zeit heraus. Heute dagegen finden wir solche Positionierungen kaum mehr in dieser Direktheit und Ausführlichkeit. Stattdessen werden Visionen in Form von Leitbildern oder strategischem Stadtmarketing in die Prozesse der Stadtentwicklung eingeführt, auf deren Basis dann die städtebaulichen Entwürfe entwickelt und umgesetzt werden, wobei fotorealistische Visualisierungen als ästhetische Programme häufig als Entscheidungsgrundlage dienen. Digitale Nachbarschaftsplattformen werden programmiert auf der Basis von Idealisierungen menschlicher Interaktions- und Beteiligungsbedürfnisse und strukturieren die hybriden Alltagswelten von Quartiersbewohnenden. Bewertungs- und Zertifizierungssysteme erzeugen Kategorien und formen durch ihre jeweiligen Kriterien einen Entwurf über die Zukunft der Stadtgesellschaft. Die Visionen von Stadt und dem Leben in städtischen Räumen bewegen sich dabei in einem unauflösbaren Spannungsfeld zwischen Idealisierungen, Praktiken und Materialisierungen, die auf unterschiedlichen Massstabsebenen artikuliert und in multiplen Settings ausgehandelt, umgesetzt, transformiert oder verworfen werden.

Die 6. Internationale Tagung «Stadtentwicklung und Soziale Arbeit» widmet sich vor diesem Hintergrund den vielfältigen, konkurrierenden und durchaus auch konfliktreichen Visionen von Stadt und gesellschaftlichem Zusammenleben. Dabei stehen folgende Fragen im Fokus:

- Welche Visionen von Stadt und städtischem Leben entwickeln die verschiedenen an der Entwicklung von Stadt und städtischem Leben beteiligten Akteure? Welche Positionierungen und Gegenentwürfe erzeugen sie? Welche Visionen sind gescheitert oder blieben unerfüllt? Welche Ideale und Wertevorstellungen sind diesen Visionen inhärent?
- Mit welchen Strategien und Rollenverständnissen versuchen die Akteure ihre Visionen umzusetzen? Wo und wie bringen sie ihre Visionen städtischen Zusammenlebens ein? Welche Beispiele gibt es hier für konkrete Umsetzungen städtischer und gesellschaftlicher Visionen?
- Was sind Traditionen, Konturen und Perspektiven einer visionären Praxis städtischer Entwicklung? Inwiefern kann Soziale Arbeit im Zusammenhang mit Stadtentwicklung (auch) als eine visionäre Praxis begriffen werden?

Die 6. Internationale Tagung «Stadtentwicklung und Soziale Arbeit» am 23./24. Juni 2022 bietet einen Rahmen, um über diese und weitere Themen miteinander in einen Austausch zu kommen.

Programm

Donnerstag 23. Juni 2022

09:30 – 10:00	Begrüssung und Einführung
10:00 – 10:30	Keynote
10:30– 11:00	Keynote
11:00– 11:30	Pause
11:30 – 12:00	Keynote
12:00 – 12:30	Podiumsdiskussion
12:30 – 14:00	Pause
14:00 – 16:30	Virtuelle Exkursionen

Freitag 24. Juni 2022

09:00 – 10:30	Workshop/Panel
10:30 – 11:00	Pause
11:00 – 12:30	Workshop/Panel
12:30 – 14:00	Pause
14:00 – 14:15	Intermezzo I
14:15 – 15:15	Worldcafé
15:15 – 15:30	Intermezzo II
15:30 – 15:45	Abschluss

Keynote Speakers

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Stövesand, Hochschule für Angewandte Wissenschaften HAW, Hamburg

Prof.ⁱⁿ Dipl.-Arch. Fabienne Hoelzel, Staatliche Akademie der Bildenden Künste ABK, Stuttgart

Prof. Dr. Simon Güntner, Technische Universität TU, Wien

Call for Papers

Am ersten Konferenztag, Donnerstag 23. Juni 2022, sind u.a. virtuelle Exkursionen und am zweiten Konferenztag, Freitag 24. Juni 2022, parallele Online-Workshops und Online-Panels geplant. Zudem wird es einen virtuellen Raum geben, in dem während der gesamten Dauer der Tagung Poster gezeigt und diskutiert werden können.

Wir möchten alle Interessierten aus Berufspraxis und Wissenschaft herzlich einladen, einen Beitrag einzureichen (Panel, Einzelbeitrag, Workshop, Exkursion oder Poster). Entsprechend dem eingeladenen Publikum sind sowohl wissenschaftliche Beiträge aus Forschung, Evaluation oder Theorieentwicklung als auch Beiträge aus der Praxis wie Programm- und Projektvorstellungen, konzeptionelle Entwicklungen usw. erwünscht. Die Beiträge sollten sich an mindestens einer der oben skizzierten Fragestellungen orientieren,

Formate

Folgende Formate stehen für die Einreichung offen:

a) Panel (Dauer 90 Min.)

In Panels werden jeweils 3 - 5 Einzelbeiträge (ca. 15 Min. Präsentation plus Diskussion) unter einem Thema zusammengefasst. Die Einzelbeiträge im Panel beleuchten und vertiefen jeweils spezifische Aspekte eines Themas unter einer empirischen, theoretischen oder praxisbezogenen Perspektive. Die Eingabe eines ganzen Panels beinhaltet die Eingabe der einzelnen Beiträge sowie die Moderation des Panels. Bitte geben Sie bei der Eingabe des Panels jeweils Autor*Innen und Titel der Einzelbeiträge an (im angeführten Zusatzfeld im Online-Formular, Link s. unten). Die Einzelbeiträge müssen jeweils separat eingegeben werden mit Angabe des entsprechenden Panels.

b) Einzelbeitrag für ein thematisch noch zu definierendes Panel (Dauer 15 Min.)

Eingabe eines thematischen Einzelbeitrags (empirischer, theoretischer oder praxisbezogener Zugang). Eine möglichst passende Zuordnung der Einzelbeiträge zu einem noch zu definierenden Panel wird durch das Tagungsteam vorgenommen.

c) Workshop (Dauer 90 Min. oder 180 Min.)

Bei den Workshops stehen der interaktive Austausch bzw. die Beteiligung aller Teilnehmenden mit Blick auf praxisbezogene Fragestellungen und Herangehensweisen im Vordergrund. Dabei können z.B. eine gute Praxis («good practice») und methodische Vorgehensweisen vermittelt oder auch gemeinsam Lösungen für bestimmte Problemstellungen erarbeitet werden. Die Eingabe eines Workshops beinhaltet die gesamte Durchführung inkl. Moderation.

d) Virtuelle Exkursion (min. 90 – max. 150 Min.)

Über die virtuellen Exkursionen sollen die Teilnehmenden einen praxisbezogenen Einblick in Themenfelder, Organisationen, Projekte und Handlungsansätze mit Bezug zum Tagungsthema erhalten. Da die Tagung online durchgeführt wird, werden auch die Exkursionen virtuell durchgeführt und müssen daher nicht im Raum Basel verortet sein. Wir sind offen für unterschiedliche Formate (vorab aufgezeichnetes Video, Livestream etc.) und bieten bei

Konzeption und Umsetzung im Rahmen unserer Möglichkeiten gerne Beratung und Unterstützung an.

e) Poster (max. Format A0, digital)

Mit der Erstellung eines Posters erhalten Sie eine zusätzliche Gelegenheit, ihre Forschung, Projekte, Handlungsansätze zu präsentieren, oder tagungsrelevante Ideen und Denkansätze aus Bereichen wie Lehre und Weiterbildung zu teilen. Die Poster werden während der gesamten Dauer der Tagung online ausgestellt. Die Teilnehmenden können sich mit Fragen über eine Chatfunktion jeweils direkt an den Urheber/die Urheberin des Posters richten. Dazu besteht die Möglichkeit, begleitend zum Poster auch ein kurzes Video (max. 3min) zu erstellen und dieses gemeinsam mit dem Poster online zu stellen.

Länge/Umfang

Das Abstract für die Eingabe eines Tagungsbeitrags umfasst maximal 2200 Zeichen.

Termine

Beiträge können bis Sonntag, 14. November 2021 [hier](#) hochgeladen werden.
Eine Rückmeldung zur Annahme Ihres Beitrags erhalten Sie bis Freitag 28. Januar 2022.

Teilnahmegebühren

Bei Anmeldung bis 10.3.2022: CHF 110.-
Bei Anmeldung nach dem 10.3.2022: CHF 170.-
Studierende: CHF 50.-

Veranstalterin

Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung
Hofackerstrasse 30, 4132 Muttenz
www.sozialestadtentwicklung.ch/tagungen/

Veranstaltungsort

Die Tagung wird gänzlich online durchgeführt.

Tagungsteam

Jutta Guhl, Nadine Käser, Jolanthe Kugler, Karin Lundsgaard, Barbara Schürch, Aline Suter, Simone Tappert.

Kontakt und Information

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an simone.tappert@fhnw.ch oder jolanthe.kugler@fhnw.ch.

Hinweis

Die Tagung wird gänzlich online durchgeführt.